

Saskatchewan Courier

THE "SASKATCHEWAN COURIER" is the largest German newspaper published in Western Canada. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 595. Telephone

1835 Halifax Strasse

Organ der Deutschen in West Canada

1835 Halifax Street

7. Jahrgang

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 28. Januar 1914

No. 13

Natentkrieg

Nordatlantische Schiffsverkehrskonferenz verurteilt Forderungen der Hamburg - Amerika Linie.

Ausgeschlossen

„Sapag“, im Feldzug gegen bisherige Poolenossen, gründet Niederlassung in Montreal.

Paris. — Der Krieg zwischen der Hamburg - Amerika - Linie und den übrigen nordatlantischen „Rint“-gehörenden Dampfergesellschaften kam am Donnerstag in der internationalen Konferenz in Paris zum Ausbruch, daß der „Sapag“ ohne die Hamburg - Amerika - Linie reorganisiert und die Ausschließung der letzteren verfügt wurde.

In der Sitzung am Mittwoch vor das Verlangen der „Sapag“, ihr einen größeren Prozentsatz des Zwischenverkehrs nach den Ber. Staaten zu überlassen, abgelehnt und die Ausschließung der letzteren verfügt wurde. In der Sitzung am Mittwoch vor das Verlangen der „Sapag“, ihr einen größeren Prozentsatz des Zwischenverkehrs nach den Ber. Staaten zu überlassen, abgelehnt und die Ausschließung der letzteren verfügt wurde.

Nachbehandlung ausgenommen

Berlin. — Der Zusammenbruch des bisherigen Dampfer-Pools, welcher durch die Entscheidung der Nordatlantischen Schiffsverkehrskonferenz in Paris herbeigeführt wurde, wird in allen Handelskreisen auf das lebhafteste erörtert. Generaldirektor Wallins Horstmann von den Verhandlungen erlegte die Sache von vornherein. Mit dem ersten Februar tritt der freie Wettbewerb ein, der den Natentkrieg mit sich bringen wird.

Die „Hamburg - Amerika - Linie“ hat den Feldzug bereits eröffnet. Die große Schiffsverkehrs - Gesellschaft kündigt eine eigene Niederlassung in Montreal an. Den Posttage - Linie wird der bisherige „Sapag“ - Vertreter Torjald von San Francisco leiten, den Fracht - Teil Herbert Voas, ein Sohn des verstorbenen Emil Voas, welcher der New Yorker Generalsekretär der „Hamburg - Amerika - Linie“ war.

Aus Hamburg verlautet über den in Verbindung eines früheren Gerichts, auf das bestimmte, daß die Gesundheit des Generaldirektors Wallins erkrankt sei.

Pools Kriegserklärung

Paris. — Die Delegaten der Nordatlantischen Schiffsverkehrskonferenz haben eine Resolution an den Transatlantischen Dampfer - Pools vorgenommen unter Ausschließung der Hamburg - Amerika - Linie. Kurz darauf wurde eine Bekanntmachung dieser Art, welche eine Kriegserklärung der Dampfer - Gesellschaften an die „Hamburg - Amerika - Linie“ gleichkommt, erlassen.

Diese Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Auf dem 21. Januar von den im Nordatlantischen Schiffsverkehr interessierten Kontinentallinien in Paris abgehaltenen Konferenz wurden die Ansprüche der Hamburg - Amerika - Linie“, obgleich diese Gesellschaft es nicht für notwendig befand, zu erscheinen und die Berechtigung ihrer Forderungen auf einen erhöhten Prozentsatz des Zwischenverkehrs zu begründen, eingehend erwogen. Die vertretenen Schiffsverkehrsgesellschaften sind der einstimmigen Ansicht, daß weder die früheren noch die derzeitigen Zustände der von der Hamburg - Amerika - Linie“ aufgestellten Forderungen rechtfertigen, daß diese Ansprüche vielmehr in flagrantem Gegensatz zu der Stellung stehen, welche die Hamburg - Amerika - Linie“ in ähnlichen Fällen anderen Gesellschaften gegenüber zu empfangen vertreten hat.“

Die Gesellschaften weigern sich deshalb, diese Ansprüche anzuerkennen, und beschließen, das bestehende Übereinkommen unter sich selbst ohne die Hamburg - Amerika - Linie“ fortzusetzen zu lassen, wobei die Aufrechterhaltung einer Organisation, welche während des langen Zeitraums von 22 Jahren volle Zufriedenheit gewährt und auf diese Weise die festgelegte Stellung der verschiedenen Linien zu einander gesichert hat.“

Garantie gefordert

Ergebnis der Zäheren - Debatte in der ersten Kammer in Straßburg.

Der Reuter - Orden

Erregt Empörung unter Organen der Linksparteien und des Centrums.

Straßburg. — In der ersten Kammer d. Landtags von Elsaß-Lothringen gelangte heute einstimmig die beantragte Resolution zur Annahme, in welcher das Verlangen gestellt wird, daß Garantien gegen die Wiederholung der fälschlich bekannten Vorgänge in Zäheren gegeben werden. Die Zustimmung war das Ergebnis einer längeren Debatte, welche sich an eine einschlägige Interpellation knüpfte.

Dr. Curtius, Präsident des Oberkonföderations, begründete die Interpellation. Namentlich hob er hervor, daß die Bevölkerung des Reichslandes keineswegs dem Militär feindlich sei. Nur lasse sich der französische Kultur - Einfluß nicht mit einem Strich wegwischen.

Anlässlich der Debatte wies die Wälder auf das Vorhandensein der scharfen Gegenstände in den regierenden Kreisen und die Unvereinbarkeit der Ansichten hin.

Entrüstung über Oberen Orden

Die Organe der Linksparteien und des Centrums sind nicht nur in Süd-, sondern auch in Norddeutschland empört über die erfolgte Ankündigung, daß dem Zäheren Oberen v. Reuter anlässlich des preussischen Ordensfestes der Kronenorden 3. Klasse verliehen werden ist. Die dem vom Kriegsgeschehen in Straßburg freigesprochenen Oberen zuteil gewordene Auszeichnung wird ohne Zweifel im Reichstag zur Sprache gebracht werden, denn sie wird doch ausgesetzt, daß der Kaiser sich nun ganz auf die Seite der Militärbehörden gestellt hat und entschlossen ist, den Kaiser Dr. v. Reuter mit dem Postweg in dem Konflikt mit dem Parlament bis zum Neuberufen zu führen.

Dem hält die nationalgefinnteste Partei entgegen, daß Oberen v. Reuter in regelmäßigen Latus mit dem gleichartigen Regiments - Kommandeur an der Dekoration heranstünde. Das Aussehen seines Namens von der Ehrenliste würde eine schwere Verletzung des vom Kriegsgeschehen in Straßburg freigesprochenen Offiziers bedeuten haben.

Kein Finanz deutscher Politik

In einer inspirierten Kundgebung führt die „Mölnische Zeitung“ aus, daß die Entsendung der Militärmission nach der Türkei, an deren Spitze General d. Kap. Viman v. Sanders steht, niemals eine Prestige - Frage Deutschlands, sondern eine reine Zweckmäßigkeits - Frage gewesen sei. Es handle sich um eine vornehmlich innerwirtschaftliche Angelegenheit.

Das rheinische Blatt fügt hinzu, es wäre unerlässlich, wenn sich wegen etwaiger, sogar unberechtigter Wünsche Russlands eine Verständigung zwischen Deutschland und Rußland ergebe. Daher sei es, wie dies ein Teil der alldeutschen Presse getan, unrichtig, von einem Glacé der deutschen Politik zu sprechen.

Sozialdemokraten unter bayerischen Königs Eingeladen

König Ludwig der Dritte hat, laut Meldung aus München, künftige Mitglieder der Kammer der Abgeordneten des bayerischen Landtags zu einem Essen am vierten Februar eingeladen.

Man ist sehr gespannt darauf, welche Haltung die Sozialdemokraten der Kammer, ihrer drei bis an der Zahl, gegenüber der förmlichen Funktion annehmen werden.

Wenige gegen den Tabaktraut

Von der Regierung wird jetzt zu dratlichen Mitteln gegriffen, um festzustellen, wie weit der amerikanische Tabaktraut die deutsche Cigaretten - Industrie beherrscht. In Dresden wurden bei 23 Tabakfirmen Sammlungen vorgenommen und es soll erlangt werden sein.

Dabei viel wichtiges Beweismaterial. Die Untersuchung hat bereits mit Bestimmtheit ergeben, daß dem Traut eine ganze Reihe von Firmen angehören, die sich für „trautfrei“ ausgeben. Der bekannte Firma Jasmay droht strafrechtliche Verfolgung, da sie andere Geschäfte zum Anschlag

Lord Strathcona tot

Canadas „Grand Old Man“ im Alter von 93 Jahren vom Tod abberufen.

In Westminster Abbey

Tausende wohnen Trauerfeierlichkeiten für den „High Commissioner“ von Canada bei.

London. — Lord Strathcona and Mount Royal, der „Grand Old Man“ Canadas und „High Commissioner“ der Dominion, ist im Alter von 93 Jahren an Altersschwäche gestorben. Wenige Tage zuvor erkrankte der betagte Staatsmann an einer leichten Erkältung, der er infolge seines hohen Alters jedoch nicht Widerstand leisten konnte.

Seine einzige Tochter, Hon. Mrs. Doward, deren Sohn auf besondere königliche Verordnung seinen Titel erbt, war mit dem Familienmitgliedern um das Sterbebett verammelt. Die Trauerfeierlichkeiten fanden am Montag in Westminster Abbey im Beisein von Vertretern und Mitgliedern der englischen Königsfamilie statt.

Gerner Fleisch und Energie

Wie vor kurzem hat Lord Strathcona die Pflichten seines Amtes mit größter Pünktlichkeit erfüllt und täglich von zehn Uhr früh bis lange nach Einbruch der Dunkelheit in der Canadian Office in Victor a Street in London gearbeitet, dessen Ort noch am frühen Abend erleuchteten Fenster im den Weinamen „The Light House“ eingetragen haben. Lord Strathcona war bis zu seinem Tode auch Gouverneur der Hudson's Bay Company und erfüllte auch hier seine Pflichten, ohne dem Einfluß des Alters nachzugeben.

Wirkungskreis in Canada

Donald Alexander Smith zu Elginville, Nord - Schottland, geboren, kam als junger Mann in Diensten der Hudson's Bay Company nach Canada und arbeitete zunächst dreizehn Jahre in Labrador und dann zehn Jahre im Nordwest - Territorium für die große Gesellschaft, deren Chief Commissioner er schließlich wurde. In diese Zeit fiel die Uebernahme des Hudson's Bay Territorium an Canada, die Kiel Rebellion und die Organisation der Provinz Manitoba. Schon in diesen Jahren leitete der künftige Lord seinem Vaterlande große Dienste und betätigte insbesondere ein unerfütterliches Verhalten in die Zukunft des canadischen Westens. In den nächsten zehn Jahren legte er durch seine Verhandlungen in eben diesem Wesen den Grundstein zu seinem enormen Vermögen und wandte sich dann der Entwicklung der Canadian Zigarettenfabrikation zu, mit der er zehn Jahre lang in enger Verbindung stand. Nachdem die C. P. R. in Vancouver den Stillen Ozean erreicht hatte, zog sich Donald Smith von der persönlichen Leitung ihrer Angelegenheiten zurück und wandte sich mehr und mehr der öffentlichen Tätigkeit zu. Er hatte dem Parlament des Dominion bereits viel längerer Zeit angehört und widmete seine hauptsächlichsten Tätigkeiten unermüdeten Erziehungs- und Wohltätigkeits - Institutionen.

High Commissioner von Canada

Bereits 75 Jahre alt, übernahm Lord Strathcona die Stelle als High Commissioner von Canada in London, die bis dahin Sir Charles Tupper inne gehabt hatte. Achtzehn Jahre lang hat der hochbetagte Mann (Fortsetzung auf Seite 9.)

an den Traut verleiht und sich der Geheimdienstei schuldig gemacht haben soll. Die Firma verteidigt sich damit, daß sie dem Reichsamt des Innern bereits im Januar v. J. eine Unterfuchung ihrer Angelegenheiten angeboten habe.

Schwanger der Kaiserin überfährt Kind

Von dem mit der jüngsten Schwanger der Kaiserin vermittelten Detektiv Friedrich Ferdinand von Schleswig - Holstein - Sonderburg - Glücksburg, dem Schwelgerberater des Prinzen Anstalt Wilhelm, wurde heute in Ebersdorf ein Kind überfahren. Der Herzog, der sein Automobil selbst steuert, als der Unfall sich ereignete, hielt sofort an, aber das Kind war so schwer verletzt, daß es nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Nahzu vollendet

Der erste große Dampfer wird im April durch den Panama - Kanal geschickt.

Gefecht im Zuchthaus

Bei einem Ausbruchversuch aus Anstalt in McAlister, Oka., sieben Personen getötet.

Panama. — Der Panama - Kanal ist, wie Oberst Gooch erklärte, praktisch fertig und kann jetzt schon von irgend einem großen Ozeandampfer passiert werden. Die beiden Enden des Kanals sind vollendet und im Culebra - Durchstich ist das Wasser 30 Fuß tief. Als erstes großes Schiff wird im April ein Dampfer der Panama Railroad durch die Wasserstraße geschickt werden.

Die Panthronen am Atlantischen und am Stillen Ozean werden sich einer erfolgten Ankündigung am 1. Februar aufgeben, da sie ihre Arbeiten vollendet haben. Ingenieur D. C. Cole, der Chef der Pacific Division, wird an diesem Tage resignieren. Oberleutnant William S. Thibert, der Erbauer der Schleusen von Gatun, verliert seine Stelle als Ingenieur gleichfalls, bleibt aber Mitglied der Kanalcommission.

Jubiläum der Stadt Panama

Die Stadt Panama beging am 21. Januar festlich den 211. Jahrestag ihrer Gründung, welche durch königliches Dekret im Jahre 1673 angeordnet wurde. Ein offizieller Empfang wurde aus diesem Anlaß im Municipalpalast statt und die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Beamte und andere Gäste hatten sich dazu eingestellt.

Sieben Personen erschossen

McAlister, Oka. — Zu einem blutigen Revolvergefecht, in dessen Verlauf sieben Personen den Tod fanden und einer verletzt wurde, kam es im staatlichen Zuchthaus in Folge davon, daß drei Gefangene, welche sich mit Revolver bewaffnet hatten, einen verzweigten Versuch machten, sich mit Gewalt den Weg zur Freiheit zu bahnen.

Die drei Sträflinge, mit zwei Revolver bewaffnet, die in das Zuchthaus eingeschmuggelt worden waren, brachen aus den Ketten der Sträflinge aus, als diese durch den Gefängnischef marschieren mußten. Durch das Bureau rennend, gaben sie drei Schüsse ohne festes Ziel ab, wobei eine der Kugeln die Stenographin des Zuchthaus ins Bein traf und sie ziemlich schwer verwundete. Im Korridor stießen die drei Sträflinge auf den früheren Richter Thomas, einen Besucher des Zuchthaus, schossen auf diesen und verwundeten ihn tödlich. Zwei Wächter wollten die Sträflinge, als diese den Korridor verließen, aufhalten, und wurden von denselben erschossen, worauf die Sträflinge, unbewundet, ihre Flucht fortsetzten, verfolgt von einem halben Dutzend Wächter, die inzwischen herbeigeeilt waren; bei der Verfolgung wurde von beiden Seiten Gefangene und die drei Flüchtlinge wurden getötet. Von den anderen Sträflingen verfuhr keiner zu entkommen.

Kind bittet Umkel, die Mutter zu töten

Galesburg, Ill. — Eine Morbafaire, die das Tagesgespräch der Stadt bildet und die eine der unaußersichtlichen ist, die sich ereignete, ist plötzlich zu Tage getreten, als Robert Higgins, der Gatte der vor wenigen Tagen plötzlich verstorbenen Frau Robert Hase Higgins, sich schuldig bekannte, seine Frau ermordet zu haben.

Gleichzeitig ist als eine Folge des Higgins'schen Gesandnisses Julia Hase, seine 15jährige Stieftochter, die Tochter der Ermordeten, unter die Obhut ihres Onkels gestellt worden.

Die Geschichte des Falles, der noch nicht ganz aufgeklärt ist, der jedoch schon in seinen Einzelheiten kaum glaublich erscheint, ist kurz die folgende: Die 15jährige Julia Hase, ein bloßes Kind, liebte ihren Stiefvater, den Gatten ihrer eigenen Mutter. Und so tief soll diese unaußersichtliche Liebe das Kind ergriffen haben, daß es C. W. Ernst, einem Onkel, einem Bruder der Mutter, die Hälfte ihrer väterlichen Erbschaft in Höhe von \$7000 anbot, falls dieser bereit erklären würde, die Mutter zu töten.

Gutes Zeichen

Kaiser Franz Joseph wird an großem Fußball im nächsten Monat teilnehmen.

Der verpönte Tanz

Italiens Bischöfe nehmen Stellung gegen das Tanzen des Tango.

Wien. — Als ein untrügliches Zeichen von der guten Gesundheit des Kaisers Franz Joseph wird eine Angabe betrachtet, welche von der Hofverwaltung ausgegangen ist. Darnach wird der große Fußball im nächsten Monat mit dem üblichen Glanz abgehalten werden.

Im vorigen Jahre war der Fußball ausgefallen, weil dem Kaiser von ärztlicher Seite der dringende Rat gegeben worden war, sich zu schonen und keinerlei Strapaze zu riskieren. Die Türkei und Bulgarien schließen einen Offensiv - Vertrag ab.

London. — Der Wiener Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die Türkei und Bulgarien einen Offensiv - Vertrag gegen Griechenland abgeschlossen haben. „Mittigen Sonntag“ gedacht. St. Petersburg. — Mit gezogenen Säbeln betrieb die Polizei einen Menschenhau, welcher sich zusammengefunden, um in dem Strafstraßen Weis das Andenken an den „Mittigen Sonntag“, den 22. Januar 1905, zu begehen, an welchem Tage die Truppen viele streifenden Arbeiter niedermachten, während die unter der Führung des Paters Siegen nach dem Schloßpalast zogen, um dem Jaren eine Petition zu unterbreiten, in welcher ihre politischen und ökonomischen Forderungen niedergelegt waren.

Zum Andenken an diesen Tag erklärten die Arbeiter einen allgemeinen Streik und zogen mit Musik und unter dem Winger revolutionären Lieder nach dem Reichs Prospekt, bis die Polizei sie unter Anwendung der Waffen zu Paaren trieb. Eine Anzahl der Demonstranten wurden verhaftet. Bedeutender Schaden soll im Verlauf der Demonstration angerichtet worden sein.

Strafen angeordnet

Venedig. — Kardinal Arrivabene Cavallari, der Nachfolger des Papstes als Patriarch von Venedig, erließ ein Schreiben, das viel stärker als irgend eine der sonst publizierten Befehlsgebungen gegen den Tango und das besondere Verbot durch die Kirche erhebt, als berichtet wird, es sei vom Patriarch selbst inspiriert.

In dem Schreiben wird der Tango in den härtesten Ausdrücken verurteilt und der Tango als eine „moralische Verworfenheit“ bezeichnet. Es heißt dann weiter: „Der Tango ist alles, was sich nur denken läßt. Er ist revolutionär und ekelhaft. Nur solche, welche allen Sinn für Moral verloren haben, können es bei dem Tango auskosten. Der Tango ist die Schande unserer Zeit. Wer immer darauf beharrt, ihn zu tanzen, begeht eine Sünde.“

Der Kardinal weist alle Geistlichen an, denen die Absolution zu verweigern, welche den Tango getan haben und nicht das Berpreden geben, dieses in Zukunft nicht mehr tun zu wollen.

Rom. — Alle Bischöfe Italiens haben den Tango verboten und die Verbannung schwerer Strafen über solche Katholiken angeordnet, welche dem Verbot nicht nachkommen.

Poincarre auf deutschem Boden

Paris. — Präsident Poincarre weite am Dienstag Abend letzter Woche praktisch auf deutschem Boden, denn er war der Gast des Postchafers Freyher v. Schön. Der Besuch des Präsidenten in der deutschen Botschaft wird von einem Teil der Presse und der Waise als Zeichen einer Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland betrachtet.

Von offizieller Seite wird jedoch erklärt, daß der Präsident lediglich einen alten Brauch wieder aufnehme und den Einladungen der Postchafers der Reise nach zu folgen gedenke. Darin liege nichts Besonderes, denn der deutsche Kaiser sei in Berlin schon öfters der Gast des französischen Postchafers Cambon gewesen.

Dieses Anerkennen soll das Kind in Bräuen an ihren Onkel gebracht haben.

Im Lager

Annähernd 5000 mexikanische Flüchtlinge suchen Zuflucht in Vereinigten Staaten.

Als Kriegsgefangene

Ein mexikanisches Dorf entsteht plötzlich auf amerikanischem Boden.

El Paso, Texas. — 3300 mexikanische Bundesoldaten, sechs mexikanische Generale und 1369 Frauen und Kinder, die nach ihrer Vertreibung aus Ojinaga Zuflucht in den Vereinigten Staaten gefunden haben, sind in El Paso eingetroffen. Sie wurden nach der Militärreorganisation von Fort Bliss gebracht, wo sie auf unbestimmte Zeit als Kriegsgefangene bleiben werden. Die Flüchtlinge kamen in zehn Zügen von Maria, Texas, hier an und wurden sofort nach Fort Bliss geführt. Dort lagerten sie in einem Lager, das mit Stacheldraht umgeben ist, wo sie von amerikanischen Bundesstruppen bewacht werden.

Die Flüchtlinge bilden das letzte Kapitel in einer Reihe wichtiger Ereignisse in der jüngsten mexikanischen Geschichte. Vor sieben Wochen räumte General Salvador Mercado die Stadt Chihuahua. Er floh mit der „Hundesarmee“ nördlich über die Blüte nach Ojinaga, wo er sich verblühte. Die Rebellen unter Villardien ihm nach und trieben ihn aus der Grenzstadt nach Presidio, Texas. Dann folgte der Marsch der flüchtigen Armee über das Gebirge nach der nächsten Eisenbahnstation Maria.

Der erste, der aus dem Zuge flieg, war General Mercado. Er erklärte: „Ich bin vollständig verblüht durch die ungewöhnliche Lage, in der wir uns befinden. Es ist etwas durchaus neues, daß eine ganze Armee sich auf fremdem Boden befindet. Wir danken den Vereinigten Staaten, daß sie uns Asyl gewähren und für die Fürsorge, die sie meinen Soldaten haben zuteil werden lassen. Ich hoffe, die Welt wird begreifen, daß unsere Flucht aus Gründen der Humanität erfolgte, um das Leben der Frauen und Kinder zu retten, und das Leben der Soldaten, die keine Munition mehr hatten. Die Rebellen würden uns getötet haben, was aus uns werden soll, das weiß ich nicht. Wir werden es erwarren.“

General Mercado war von seiner Gattin und drei Schwägerinnen begleitet. Etwa ein Drittel der Soldaten haben ihre Frauen bei sich.

Sobald die 4669 Flüchtlinge untergebracht waren, die vom Kriegsministerium der Vereinigten Staaten ernährt und besorgt werden, flammten überall die Lagerfeuer. Mit einem Schlage war ein mexikanisches Dorf auf amerikanischem Boden entstanden, und seine Bewohner schickten sich an, das Frühlings zu bereiten.

General Mercado erklärte Oberen Perkins, die mexikanischen Soldaten würden alles tun, was in ihrer Macht stünde, um die Vereinigten Staaten ihre Dankbarkeit zu beweisen. Er gab dem Befehl, daß die Soldaten sich an der Auswanderung der Gräben und der Errichtung der Zelte, es sind über tausend, beteiligen sollten.

Keinem der fremden Soldaten und Offiziere wird gestattet, das Lager zu verlassen. Sie werden Tag und Nacht bewacht, damit niemand Gekundete hat, nach Mexiko zurückzukehren. Als General Mercado über amerikanische Armee blühte, sagte er in der Erinnerung an die Unordnung in Ojinaga: „Die Vereinigten Staaten sind in der Tat ein glückliches Land.“

Gegen Südoft

Millionen für Festungsarbeiten in Bosnien. — Stiftung für Dreibund - Denkmal in Wien.

Wien. — Die Heeresverwaltung bereitet einen Gesuchentwurf vor, welcher 70 Millionen Kronen für Festungsarbeiten in Bosnien verlangt.

Diese Forderung gilt als in Uebereinstimmung stehend mit dem neuen militärischen Programm der Doppel-

In Lebensgefahr

Aufregendes Erlebnis des deutschen Kronfolgers vor seinem Palais.

Der Kronprinz

Augenscheinlich Geistesgestörter durch Posten an Attentat verhindert.

Berlin. — Als der älteste Kaisersohn am Freitag Nachmittag in Begleitung seines Adjutanten von einer Automobil - Fahrt zurückkehrte, stürzte beim Auffahren auf die Rampe des kronprinzlichen Palais ein Mann heran, der anscheinend einen Angriff plante.

Der Mann gelangte bis an den Wagenanschlag. Dann aber packte der vor dem Palais Dentstehende und schnell hinzubringende Posten den „Attentäter“ und drängte ihn mit Gewalt in das Schilberhaus hinein. Der Kronprinz und sein Adjutant flüchten aus und blieben noch eine Weile stehen, um die Abführung des Mannes durch Schutze, die sofort herbeigeeilt waren, zu beobachten.

Im polizeilichen Gewahrsam gab der Mann, welcher durchaus verworren sprach und für völlig geistesgestört gehalten wird, seinen Namen als Leopold Salomon und sein Alter auf sechsundzwanzig Jahre an. In seinen konfusem Redewesen behauptete er u. a., daß er ein Bruder des Kronprinzen sei und diesen um Unterstützung habe anheben wollen, deren er dringend bedürfe.

Durch die polizeilichen Ermittlungen wurde festgestellt, daß Salomon seines Zeichens ein Schneider ist.

Im Reichstag

Resolution, welche Beschränkung des Einflusses des Militärs verlangt, mit großer Mehrheit angenommen.

Berlin. — Im deutschen Reichstag kam am Samstag die Unzufriedenheit mit den Vorgängen zwischen Militär und Zivil in Zäheren zum Ausdruck, indem eine Resolution angenommen wurde, die von der Regierung verlangt, daß diese Schritte tue, um die Verwendung von Truppen gegen Bürger, es sei denn, daß die bürgerlichen Behörden darum nachsuchen, zu verhindern; der betreffende Beschluß ging mit großer Mehrheit durch.

Außerdem tat der Reichstag den ersten Schritt zur Herbeiführung eines demselben Zwecke dienenden Resolutions, falls die Regierung den Wünschen des Hauses nicht nachkommen sollte. Es wurde eine Vorlage eingebracht und einem besonderen Ausschuss übergeben, die das Einbringen von Militär, ohne ausdrückliches Erlauben der bürgerlichen Behörde unter allen Umständen verbietet; außerdem soll dem Militär der Gebrauch der Waffe nur dann gestattet sein, wenn Selbstverteidigung oder tätlicher Widerstand vorliegt, oder es sich darum handelt, bewaffnete Personen zu entwaaffen, oder flüchtige Verbrecher festzunehmen.

Eine weitere drastische Vorlage, die ebenfalls dem Ausschuss übergeben wurde, kommt von sozialdemokratischer Seite und verlangt, daß Angehörige des Heeres und der Marine der bürgerlichen Gerichtsbarkeit unterstellt werden sollen.

Die Unterfuchung hat bereits mit Bestimmtheit ergeben, daß dem Traut eine ganze Reihe von Firmen angehören, die sich für „trautfrei“ ausgeben. Der bekannte Firma Jasmay droht strafrechtliche Verfolgung, da sie andere Geschäfte zum Anschlag

Dreibund vereinigt

Wien. — Die Idee der Errichtung eines Dreibund - Denkmals geht seiner Verwirklichung entgegen. Von der ersten Anregung, welche eine glorifizierung des Kaisers Franz Joseph einschloß, ist, auf das persönliche Betreiben des Monarchen, der jedem verständlichen Herrvortreten abhold ist, Abstand genommen worden. Der Plan selbst wird unversehrt erhalten.

Fürst Albert von Thurn und Taxis hat die Summe von 200,000 Kronen für die Bewirklichung der Errichtung des Dreibund - Denkmals gestiftet.